

ALBRECHT VON KEMENATEN

XLVII

ALBRECHT VON KEMENATEN.

*Nachdem so der weg von allen seiten gebahnt ist, kann ich mich zu dem nachweise wenden, dass die vier besprochenen stücke alle einem und demselben dichter angehören und zwar dem im Goldemar genannten ALBRECHT von KEMENATEN. von Goldemar, Sigenot und Ecke hat dies schon Haupt (zeitschr. 6, 526 ff.) bewiesen: dass aber die Virginal auch ein werk Albrechts sei, hat zuerst Müllenhoff (zur gesch. der NN s. 9 anm.) behauptet. der vollständigkeit wegen werde ich mich nicht darauf beschränken den beweis für die Virginal zu führen, sondern werde Haupts gründe meist wiederholend auch die übrigen stücke berücksichtigen.*

*Das eigentlich entscheidende ist hier, wie überall, eine solche gleichheit der gesammten haltung der gedichte, eine solche identität des tons und stils, zu deren erklärung die annahme, dass etwa eines das vorbild der übrigen gewesen, nicht ausreichend ist. wenn diese nicht stattfindet, da können äussere ähnlichkeiten in menge vorhanden sein ohne etwas zu erweisen, während umgekehrt, falls sie da ist, wenige äussere stützen genügen, ja im grunde schon die abwesenheit von etwas, was dagegen spräche. in allen vier gedichten herrscht gleichmässig ein 'lebhafter, frischer, aber unausgebildeter, eckichter stil und höherer bänkelsängerton' (DHB 1, XLVI): aber den muss jeder selbst bei unbefangenen lesen fühlen: wer das nicht kann oder will, den würden auch bogenlange zusammenstellungen nicht überzeugen. ich denke, wenn uns nur je die erste strophe in der Virginal, im Goldemar und im Sigenot erhalten wäre, dürften wir auf gleichen verfasser schliessen: die erste strophe im Eckenliede (d. h. die 2. überlieferte: s. anm.) weicht etwas, wenn auch nicht bedeutend, ab.*

*Die folgenden erwägungen aber stützen diesen hauptgrund. erstlich ist zu beachten die gleichmässige Mischung des höfischen und volkstümlichen in allen vier stücken. volkstümlich ist der inhalt, die vielen formeln, einzelne ausdrücke, wiederholungen: ja es zeigt sich sogar bei allen ausser Goldemar einwirkung bestimmter volksmässiger dichtungen. höfisch aber ist die verwandlung der helden in ritter, die im frauendienste abenteuer bestehen, das leben auf den burgen, einzelne ausdrücke in der sprache: in der Virginal finden sich noch dazu anspielungen auf höfische dichtung, im Ecke nachahmung des Iwein. zweitens ist die übereinstimmung in der metrik zu berücksichtigen: die senkungen sind stets ausgefüllt ausser innerhalb desselben wortes, die betonung schwebt häufig in allen teilen des verses. dass die strophe in der Virginal und im Goldemar etwas abweicht von der im Sigenot und im Ecke, ist von keinem belange. was die reime betrifft, so*